Spot

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Botschafterin der Göttin Frigg

VON FRANK J. KELLEY

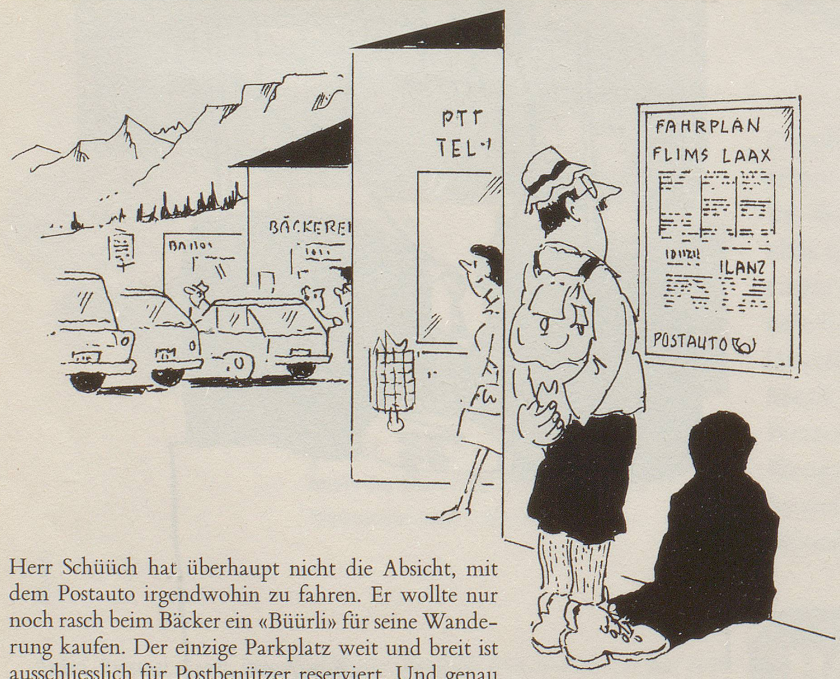
Noch vor wenigen Wochen war Joggi Meier eine wandelnde Bildungslücke. Er wusste weder, wie der höchste Berg auf Kreta heisst, noch hätte er den Namen des 37. Präsidenten der USA oder den 7. Buchstaben des griechischen Alphabets nennen können, aber glücklicherweise entdeckte er rechtzeitig die IQ-fördernden Eigenschaften der Kreuzworträtsel, und seither geht es mit seiner Allgemeinbildung zügig aufwärts.

Zuerst übte er an den verhältnismässig anspruchslosen Ratespielen der Illustrierten, aber bald hatte er für Fragen nach dem dreibuchstabigen Westeuropäer, dem spanischen Küstenfluss und einem grausamen römischen Kaiser nur noch ein müdes Lächeln übrig. Als nächstes nahm sich Joggi die etwas anspruchsvolleren Rätsel in den Tageszeitungen vor, lernte so die Botschafterin der Göttin Frigg und eine Menge Freundinnen des lebenslustigen Zeus kennen und vertiefte sein Wissen über Heilkräuter und peruanische Vulkane.

Richtig gefordert wurde er aber erst, als er sich an die Kreuzworträtsel von *NZZ*, *Weltwoche* und *Nebelspalter* heranwagte. Die waren nämlich von einem ganz anderen Kaliber, und die Zeit, die er bis anhin zur Lösung eines einzigen «Heftli»-Rätsels gebraucht hatte, benötigte er jetzt allein schon um herauszufinden, was überhaupt gefragt war. Aber auch hier machte er zusehends Fortschritte. Das erste *NZZ*-Rätsel hatte er im Intercity von Zürich nach Bern in Angriff genommen und bei der Ankunft in der Aarestadt noch nicht einmal zur Hälfte gelöst, aber nach ein paar Wochen war er schon in Burgdorf damit fertig, und heute schafft er auf der gleichen Strecke die *NZZ*, die *Weltwoche* und den halben *Nebelspalter!*

Sein Ziel ist es, diese drei Rätsel bereits bis Brugg gelöst zu haben, und auf der nächsten Weiterbildungsetappe will sich Joggi der Förderung seiner Sprachkenntnisse widmen und dazu in der *Times* und *Le Monde* rätselraten. Allerdings ist ihm klar, dass dafür die 70 Minuten von Zürich nach Bern kaum mehr genügen werden, und nach seinen Berechnungen wird er mindestens von Romanshorn nach Genf fahren müssen, um zu einem Erfolgserlebnis zu kommen ...

Neues von Herrn Schüüch



HANS MOSER

Herr Schüüch hat überhaupt nicht die Absicht, mit dem Postauto irgendwohin zu fahren. Er wollte nur noch rasch beim Bäcker ein «Büürli» für seine Wanderung kaufen. Der einzige Parkplatz weit und breit ist ausschliesslich für Postbenützer reserviert. Und genau dort parkiert jetzt Herr Schüüch. Für den Fall, dass ein Polizist Herrn Schüüchs kriminellen Akt beobachtet und ihn jetzt dann gleich überführen wird, studiert er gründlich den Postauto-Fahrplan, als ob er auf jemanden warte, den er vom Postauto abholen muss. Herr Schüüch wird jetzt dann gleich auf die Uhr schauen, demonstrativ den Kopf schütteln ... und erst dann geht er zurück zum Auto, steigt ein und fährt ab.

Spot

Wert-Los?

Beobachter-Redaktor Urs Rauber über die Mobilmachungsfeiern: «Als vor vier Jahren viele europäische Staaten des Endes vom Zweiten Weltkrieg gedachten, regte sich hierzulande niemand, um den Aktivdienstlern Anerkennung und Dank auszusprechen!» *ks*

Erfahrungswert?

Der Geschäftsleitungsvorsitzende des Schweizerischen Bankvereins, Walter Frehner, zur Situation: «Das Hauptproblem der Entwicklungsländer besteht darin, dass sie zwar politisch selbständig sind, wirtschaftlich aber immer noch von korrupten Politikern und Industriellen ausgebeutet werden.» *-te*

Gruss-Wert

Bundesrat Kaspar Villiger zu seinem Moskau-Ausspruch vor der Ehrengarde «Grüezi mitenand, Soldate»: «Ich war mir nicht bewusst, wie oft ich deswegen in der Schweiz «angezündet» werden würde!» *kai*

Unsicheres

Das Eidgenössische Versicherungs-Gericht hatte sich mit der immer üblicheren Frage zu befassen, ob eine Schmiergeldzahlung ein selbständiges oder unselbständiges Erwerbseinkommen sei. *bo*

Armeefragen

Eine Feststellung und drei Fragen, gefunden in der *Schweizer Illustrierten:* «Die Schweizerinnen stehen viel stärker hinter der Armee als die Männer. Vaterlandsliebe, Stolz auf den wehrhaften Mann oder Freude über drei ruhige Wochen während ‹seines› WKs?» *oh*

Wer «schiebt»?

Zu Vorsicht beim Schieber-Jassen mahnt die *Berner Zeitung*, denn: «Laut neuesten Umfragen zur Armee-Initiative ist jeder vierte Schweizer ein Landesverräter!» *fhz*